

Zum faschistischen Staatsstreich in Griechenland

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Postface

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Generälen Blankovollmacht zu geben. Die Herren setzten ihn aber mit dem unmissverständlichen Hinweis auf sein allfälliges Monarchenschicksal derart unter Druck, dass er sich bald zu allem hergab, was man von ihm verlangte. Und damit handelten sie ja auch durchaus folgerichtig. Der König hat seit Jahren alles getan, um die Demokratie vollends ganz zu entwerten, so dass die Putschisten ihm auch noch die letzte Schamlosigkeit zumuten durften. Konstantin hat das reichlich verdient; er wird mit seiner Person – das heisst mit seinem Thron – unausweichlich bezahlen müssen, wenn es einmal an die Schlussabrechnung geht... *Wann* es soweit sein wird, das ist jetzt freilich die grosse Frage. Dass sich aus dem Volk heraus – wie schon bemerkt – keinerlei Widerstand gegen den Staatsstreich regte, ist ein schlechtes Zeichen. Die Diktatur wird so Zeit haben, sich ein- und auszuleben, die Führungskader einer Widerstandsbewegung zu zerschlagen und mit demagogischen Scheinreformen die Aufmerksamkeit von den *wirklichen* Notwendigkeiten der Zeit abzulenken. Es rächt sich eben jetzt, dass Papandreou und seine Partei nicht schon vor zwei Jahren der Monarchie und ihren Werkzeugen, den Militärführern, den entschlossenen Kampf ansagten. Die Entwicklung wird darum über all die Halbherzigkeiten der Vergangenheit hinwegschreiten und radikalere, vielleicht auch gewalttätigere Formen annehmen, als das der Fall wäre, wenn rechtzeitig weitblickende, tatkräftige Männer die Führung des Widerstandes gegen das alte Regime übernommen hätten. Aber dass die Volksbewegung *kommen* wird, die ein neues Griechenland schaffen wird, daran ist kein Zweifel möglich. Und wenn die sogenannte freie Welt mehr wäre als eine Versicherung auf Gegenseitigkeit zugunsten der Erhaltung einer überalterten Klassenherrschaft, dann hätte sie jetzt die beste Gelegenheit, die Leiden abzukürzen, durch die das griechische Volk wird gehen müssen, um seine Selbstbestimmung auf dem Boden einer gerechteren Ordnung von Wirtschaft und Staat zu gewinnen.

4. Mai

Hugo Kramer

Zum faschistischen Staatsstreich in Griechenland

C. L. Sulzberger, dessen Familie die «New York Times» besitzt und bedeutende Interessen in Griechenland vertritt, schrieb zwei Tage nach dem Umsturz:

«Die Vereinigten Staaten nehmen besonderes Interesse an Griechenland und sind eine Verpflichtung eingegangen, die sogar über die engeren Bindungen des NATO-Bündnisses hinausgeht. Die Truman-Doktrin der amerikanischen Intervention gegen den Kommunismus wurde zuerst in Griechenland angewandt. Dort wurden amerikanische Militärkräfte, wenn auch in kleinerem Umfang, unter General James von Fleet eingesetzt, um einer Armee in einer andern Hemisphäre zu helfen. Indem wir erklärten, wir würden dem Kommunismus nicht gestatten, die griechische Form der Demokratie anzugreifen, haben wir den Präzedenzfall für unser folgendes, und weit schärferes Eingreifen in Vietnam geschaffen.»

Peace Press (London), 28. April 1967